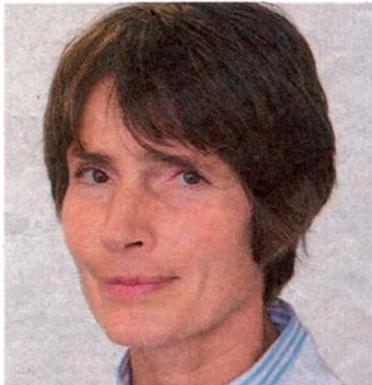

**HELDIN
DER ARBEIT**



ELKE JÄGER

Foto Helmut Fricke

Im Ruderteam für Lebensmut

Im Gleichklang, als Mannschaft aufeinander abgestimmt zusammenarbeiten, das müssen Ruderer ebenso wie die Ärzte und die Familie eines Patienten mit Krebs. „Wenn wir alle gut koordiniert zusammen rudern, entsteht der größte Nutzen für den Patienten“, sagt Elke Jäger. Seit 2003 leitet sie als Chefarztin und Ärztliche Direktorin die Klinik für Onkologie und Hämatologie am Krankenhaus Nordwest in Frankfurt. Den Kranken möchte sie Optimismus und Lebensfreude zurückgeben. Um diesem Ziel ein Stückchen näher zu kommen, empfing sie am Montag etwa die Hälfte der 655 000 Euro Spenden aus der Aktion „F.A.Z.-Leser helfen“.

Vor drei Jahren begann Jäger mit dem Aufbau der Stiftung „Leben mit Krebs“. Diese soll Patienten und ihren Angehörigen dabei helfen zu lernen, mit der Diagnose Krebs wie mit einer chronischen Erkrankung umzugehen und nicht wie mit einem „Todesurteil“, als das sie oft empfunden wird. Leichter Ausdauersport, die Beschäftigung mit Kunst und die Möglichkeit, trotz Krankheit einen erholsamen Urlaub zu verbringen, sind die drei Säulen des Konzepts der Stiftung, wie Jäger sagt.

Die 47 Jahre alte Internistin ist selbst begeisterte Ruderin, ebenso wie ihr Mann und ihre 20, 16 und 14 Jahre alten Kinder. Nicht nur deshalb begann sie, ihren Patienten leichtes Rudern als Sport zu empfehlen, ein Rudergerät in der Klinik aufzustellen und Ruderregatten unter dem Motto „Rudern gegen Krebs“ zu organisieren. „Schon nach zwei Wochen sportlicher Betätigung merken viele Patienten, wie gut ihnen die Bewegung tut und wie ihre Leistungsfähigkeit wächst“, hat sie beobachtet. Inzwischen ist eine Walkinggruppe am Krankenhaus hinzugekommen, weitere außerhalb der Region sollen folgen.

Neben der Arbeit in der Klinik und ihrem Engagement für die Stiftung hat Jäger den Lehrstuhl für interdisziplinäre Onkologie an der Universität Frankfurt inne. Um von der Belastung zwischen Patientenbetreuung, Studentenausbildung und Stiftungsorganisation abzuschalten, tut sie das, was sie auch ihren Patienten empfiehlt: Täglich treibt sie Ausdauersport in Form von Laufen und Rudern. *clan.*